



PALMSONNTAG

Mitgehen mit dir, Jesus,
mitgehen
nach Jerusalem.

Oh Herr
Wer kann das verstehen?
Eben noch Jubel und Lobgesang,
und jetzt -
das Gericht, die Henker,
der Tod.

Und wo bin ICH?
Schreie ich mit?
Hosanna -
und kreuzigt ihn!
Oder
verstecke ich mich,
leugne,
dazu zu gehören?

Du kennst mich Herr,
du kennst meine Schwachheit,
du kennst aber auch meinen guten Willen.
Lass mich mitgehen,
mitgehen
durch Leid und Tod
zur Auferstehung.
(*Helene Renner*)

MONTAG

Frühjahrsputz

Ich schaffe Ordnung in meinem Leben.
Ich sortiere Erinnerungen wie
Kleidungsstücke für warme
und kalte Tage.
Was behalte ich?
Was werfe ich fort?
Gute Erinnerungen hebe ich auf
für traurige Zeiten,
Ärgerliches kommt in den Sondermüll.
Gern trenne ich mich von Fehlern,
vergangenen Sorgen,
längst bereinigtem Streit.
Schließlich bleiben zwei Stapel übrig:
Verletzungen, die ich zufügte,
Verletzungen, die mir zugefügt wurden.
Behutsam lege ich sie
in dieselbe Schachtel
und vergrabe sie im Garten.

Gisela Baltés

DIENSTAG

der weg

*zu uns selbst
ist nicht leicht zu finden
keine landkarte
zeigt ihn uns*

*und karten
die sie uns verkauften
sind alt und ungenau
es hat sich viel verändert:
verschlungene wege
sumpfiges gelände
kleine wüsten
ein unbestimmter horizont*

*von zeit zu zeit angekommen
packen wir den rucksack neu*

und brechen wieder auf

(Wilhelm Bruners)

MITTWOCH

der liebe gottes trauen

uns heraufrufen lassen
aus den Gräbern von
Kleinglaube und Angst
Pessimismus und Verzagttheit

uns nicht einrichten in
Gräbern von Bequemlichkeit
und Gleichgültigkeit
Egoismus und Ungerechtigkeit

uns berühren und bewegen
lassen von Gottes Wort das uns

ruft dem Leben zu dienen und
einander die Fesseln zu lösen

der Liebe Gottes trauen
die Blickrichtung ändern und
voller Mut und Zuversicht
die Zukunft wagen

Hannelore Bares

GRÜNDONNERSTAG

*Es ist nicht leicht,
keineswegs eine leichte Sache,
die Liebe zuzulassen.
Weder für die Jünger noch für uns,
angesprochener seiner Liebe sein
und nichts antworten können,
nicht wissen, was zu erwidern ist...*

*In dieser Liebe
begegnet Jesus den Menschen
und seinen Freunden,
diese Liebe muss man lernen anzunehmen,
wie Petrus und die Jünger,
staunend blicke ich auf die Jünger... -*

*Dann komme ich an die Reihe.
Jesus fragt mich:
Soll ich dir die Füße waschen?
Ich weiß, das bedeutet tiefes Anteilhaben
an allem, was sein ist,
an seiner Freude
und seiner Trostlosigkeit,*

*an seinen Siegen und seinen Qualen,
an seinem Tabor und seinem Kalvarienberg,
an seinem Leben und an seinem Tod.*

Bin ich bereit?

Bin ich bereit, seine Kleider zu tragen?

Bin ich bereit, in seinem Geist zu leben?

Bin ich bereit zu lieben, wie er liebt?

Auch das gehört zur Wahrhaftigkeit der Eucharistiefeier

Reinhard Röhner

KARFREITAG

*Sie nahmen ihn aber,
und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte,
die da heißt Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha.
Dort kreuzigten sie ihn
und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten,
Jesus aber in der Mitte.*

Jesus trägt sein Kreuz durch Jerusalem.
Wahrscheinlich hat er nur den Querbalken getragen,
denn das ganze Kreuz wäre wohl zu schwer gewesen.
Vor den Toren der Stadt, auf dem Hügel namens Golgatha,
wird es aufgerichtet.
Mit Nägeln wird Jesus an das Kreuz geschlagen.
Es ist ein Kreuz, so sagen wir manchmal,
wenn ich meinem Kreuz eine Form geben könnte,
wenn ich mein Kreuz in die Kirche bringen könnte...
Da liegt mir etwas auf der Seele,
die Angst, dass das Virus auch mich und meine Lieben trifft,
der Streit, den ich nicht aus der Welt schaffen kann,
die Krankheit, die mich ans Bett fessel,.

die Arbeit, die mir nicht mehr so leicht von der Hand geht.

Ach, manchmal ist es ein Kreuz....

Verletzungen – wunde Punkte im Leben – Trauer – eine Krankheit
– Lebensfragen

Gott! Es heißt: Du legst uns eine Last auf,
aber du hilfst auch, sie zu tragen.

Ich danke dir für allen Beistand.

Du warst da für mich, so manches Mal,
als mir die Last zu viel wurde.

Es gab aber auch Zeiten,
in denen habe ich nach dir gefragt
und keine Antwort erhalten.

Gott, wo bist du?

Ich will darauf vertrauen, dass du da bist –
wenn ich dich rufe.

Ich will darauf vertrauen, dass du da bist –
wenn ich nach dir suche.

Ich will darauf vertrauen, dass du da bist –
wenn ich meinem Kreuz eine Form gebe
und mein Leid benenne.

Gott, dann sei du für mich da!

Höre mich, tröste mich,
und gib mir Kraft, mein Kreuz zu tragen.

(Stift Fischbeck)

KARSAMSTAG

LEIDENSWERKZEUGE

Lothar Zenetti

Ich sehe auf dem Bild in der Kirche:
Geißel und Dornenkrone,

Leiter, Hammer, Nägel, Zange,
Würfel, Essigschwamm und Lanze,
das schwere Kreuz und die Inschrift daran.

Und ich denke weiter:
Feuer und Schwert,
Scheiterhaufen und Galgen,
elektrischer Stuhl und Schafott,
Daumenschrauben und Gehirnwäsche,
Pistolen und Gewehre,
Kanonen und Bomben und Raketen,
Napalm, Atom- und Wasserstoff.

Aber auch:
Krebs und Sklerose,
Smog und Lärm, Abgase, Alkohol, Drogen,
Slums, Wohnviertel, Tretmühlen aller Art,
Stress, der Leistungsdruck, das Alter,
die öffentliche Meinung.

Und endlich denke ich:
Dass uns das Leben täglich zum Tode verurteilt
und dass die Sonne sich nicht verfinstert
und die Erde nicht bebt, wenn wir sterben
und dass nichts vollbracht ist am Ende
und dass kein Hahn nach uns kräht

Es sei denn ...

Foto: S. Scheen – Kreuz auf dem Dremmener Friedhof im Sonnenuntergang